



Sieger über Zehn Tänze

Gebietsmeisterschaften
Kombination

Meisterschaften

Gebietsmeisterschaften
Kombination
GLM Hauptgruppe und
Senioren I D bis B
LMs Senioren II A und S
NTV-LM der Senioren
I C und B, II S

Turniergeschehen

Die Michel-Pokale

Formationen

Standardteams in
Göttingen und Braun-
schweig, Latein in
Bremerhaven
JMD in Hamburg

Mein Verein

TSG Bremerhaven tagt

Paare

Die Aufsteiger

Aus den Verbänden

Mitgliederver-
sammlungen
LTV Bremen und TSH

Latein oder Standard –

GM Kombination der Junioren und Jugend

Die GM Kombi Nord auf Hamburger Boden erwies sich als Magnet für fast 200 Zuschauer, die den großen Saal des TTC Savoy Norderstedt im Laufe des Tages füllten. Die Kombi-Turniere, ein Leckerbissen für das Publikum, verlangen den Paaren alles ab, denn sie müssen einen Wettkampf über zehn Tänze bestreiten.

WR auch für Hgr und Sen, siehe nächste Seite
Jan-Niclas Döpkens,
TTC Gold und Silber
Bremen
Frank Knief,
TTC Savoy Norderstedt
Bozena Wieckowska-Reimann, VfL Bad Nenndorf
Thomas Fürmeyer,
TSG Creativ Norderstedt
Edgar Link, TSC Casino
Maingold Offenbach

Auch wenn der HATV selbst kein Paar bei den Junioren am Start hatte, waren mit einem Gastpaar aus Sachsen dennoch fünf Bundesländer vertreten. Auf hohem Niveau begann die GM Kombi. Zwölf Paare zeigten vor allem in der Lieblingsdisziplin der jungen Tänzer – Latein –, großartige Tänze. Maurizio Bauer/Katrin Lorber brillierten in der Lateinsektion mit dem Sieg in allen fünf Tänzen, nahmen dann auch noch den Sieg im Tango und Wiener Walzer aus der Standardsektion mit. Somit war der Titel des Gebietsmeisters eine klare Sache für die Hannoveraner. Auch die Zweitplatzierten Anton Fabius Dubiel/ Angelina Gensrich aus Bremen zeigten vor allem im Lateinbereich ihr Können. Dagegen kämpften sich Joaquin Khadjeh-Nouri/Delia Frese aus Schleswig-

Holstein nach einem deutlichen sechsten Platz im Latein durch ihre großartige Standardleistung mit drei ersten und zwei zweiten Plätzen in der Wertung auf Platz drei nach vorn. Die Platzziffern zeigen deutlich die Leistungsdichte aller Finalisten. Im Finale waren übrigens immer noch fünf Verbände vertreten: Max Naumann/Kassandra Kuschk holten sich mit dem Antritt bei dieser "fremden" Meisterschaft ihre Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft. Dafür hätte auch einfaches Mittanzen gereicht, doch die Sachsen zeigten mit ihrem Finalplatz, dass sie nicht allein für die Fahrkarte, sondern auch für gutes Tanzen in den Norden gefahren waren.

Im Jugend A Turnier waren wieder fünf Verbände am Start, diesmal aber alle aus dem Norden. Auch im Finale der mit acht Paaren gestarteten Gruppe waren noch alle Verbände dabei. Die Paare tanzten sich mit ihren hervorragenden Leistungen schnell in die Herzen des Publikums. Deutliche Unterschiede zwischen den beiden Sektionen gab es auch in dieser Startgruppe. TSH-Präsident Tim Rausche und sein Kollege Waldemar Dullek aus Mecklenburg-Vorpommern fachsimpelten gut gelaunt am Flächenrand über die erkennbaren Leistungsunterschiede der Sektionen. Allerdings bemängelte Rausche, auch Vizepräsident des DTV: "Der Langsame Walzer wird immer ähnlicher zum Slow. Was die Profis vormachen, tanzen die Paare jetzt auch im Jugendbereich so." Er vermisse die Schwünge im Langsamen Walzer.

Die unterschiedlichen Vorlieben für Latein und Standard machten mit den Reiz dieses spannenden Kombi-Turniers aus. Vorjahressieger Daniel Dingis/Natalia Veli-

*Siegerehrung für die Junioren II B.
Foto: Ulrich Plett*



*Zweiter Platz im Turnier:
Anton Fabius Dubiel/Angelina Gensrich (LTV-Bremen). Foto: Ulrich Plett*



TMV-Meister Marcel und Anja Schumann. Foto: Carola Bayer

persönliche Schwerpunkte



kina lagen nach der Standardsektion auf Rang zwei und zeigten dann eine furiose Lateinshow in allen fünf Tänzen. Der Sieg war den beiden damit sicher. Joshua und Jadzia Khadjeh-Nouri zeigten ihr ganzes Können in der Standardsektion mit fünf gewonnenen Tänzen. Drei vierte Plätze in Latein beschernten ihnen in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Fünf zweite Plätze in Latein reichten Tim Bershemitski/Maria Privalova nach der durchwachsenen Standardwertung für den dritten Platz. Bei der in diesem Jahr

Nord-Vize: Joshua und Jadzia Khadjeh-Nouri (TSH). Foto: Carola Bayer

erstmals vorgeschriebenen verdeckten Wertung mussten Paare und Zuschauer bis zuletzt auf das Ergebnis warten, das trotz großer Leistungsdichte überraschend klar ausfiel.

Heidrun Mansel



Dritter Platz: Tim Bershemitski/Maria Privalova (NTV). Foto: Ulrich Plett

JUNIOREN II B

1. Maurizio Bauer/Katrin Lorber, 1. TSZ i. TK zu Hannover (1. NTV) (13)
2. Anton Fabius Dubiel/Angelina Gensrich, GGC Bremen (1. LTV) (31,5)
3. Joaqin Khadjeh-Nouri/Delia Frese, TSC Astoria Norderstedt (1. TSH) (37)
4. Max Naumann/Kassandra Kuschk, TSC Casino Dresden (LTVSA) (39,5)
5. Marcel und Anja Schumann, TSC Nordlicht Rostock (1. TMV) (44)
6. Wladislaw Zingrosch/Elisabeth Knol, TC Gold u. Silber Bremen (2. LTV) (45)

JUGEND A

1. Daniel Dingis/Natalia Velikina, Grün-Gold-Club Bremen 1. LTV Bremen (16)
2. Joshua und Jadzia Khadjeh-Nouri, TSC Astoria Norderstedt 1. TSH (28)
3. Tim Bershemitski/Maria Privalova, 1. TSZ i. TK zu Hannover 1. NTV (32,5)
4. Reik Beglau/Stephanie Schneider, TSC Schwerin 1. TMV (43)
5. Kirill Vovk/Philine Luise Dubiel-Hahn, Grün-Gold-Club Bremen 2. LTV Bremen (45)
6. Sven Paysen/Larissa Gessner, TSA d. Hamburger Sport-Verein 1. HATV (45,5)

Zum Titelbild

In drei Altersgruppen wurden die Meister über Zehn Tänze ermittelt: in der Hauptgruppe sind es Linus Holm Foged/Alina Mißfeldt (unten links, Foto: Carola Bayer), in der Jugend Daniel Dingis/Natalia Velikina (rechts) und bei den Junioren Maurizio Bauer/Katrin Lorber (oben links, Fotos: Ulrich Plett).



HATV-Meister: Sven Paysen/Larissa Gessner. fotos: Carola Bayer



TMV-Meister: Reik Beglau/Stephanie Schneider.

Dänisch-deutscher Kombi-Sieg

Drei Verbände in der Hauptgruppe – Schleswig-Holsteiner Senioren unter sich

Erst die Jugend, dann die Großen – so hatten es die Tanzsportverbände im Norden geplant. Ein langer Tag, der für die fünf Wertungsrichter bereits um 13 Uhr begann und erst gegen 21.30 Uhr endete.

Wertungsrichter Edgar Link aus Offenbach verzichtete trotz des umfangreichen Programms auf ein Hotelzimmer und machte sich nach vier Kombi-Turnieren auf hohem Niveau auf die Heimreise nach Hessen. Vorher bewertete er gemeinsam mit seinen Kollegen aus Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Hamburg nach zwei gut besuchten Kombimeisterschaften der Junioren II B und der Jugend A die kleinen feinen Runden der Senioren und der Hauptgruppe. Sie zeigten dem begeisterten Publikum, warum die Kombination die Königsdisziplin des Tanzens ist. Zehn Tänze, zehn Charakteristiken und das in einem Finale ohne große Pausen bei ver-

deckter Wertung. Vor rund 200 Zuschauern staffelte Turnierleiter und HATV-Präsident Tiedt die Senioren und die Hauptgruppen-Meisterschaft, so konnten die Paare zumindest zwischen den Sektionen wieder etwas Luft schnappen.

Die kleine Runde der drei TSH-Senioren Kombi-Paare tanzte in dieser Konstellation jetzt schon zum dritten Mal diese Meisterschaft – kein Grund für die drei Paare, es ruhig angehen zu lassen. "Man hat schon das Gefühl, die Aufteilung auf die Plätze ist schon so wie immer", meinte zwar Siegbert Hübner nach der Siegerehrung. Trotzdem gebe jedes Paar in jedem Jahr alles. Gemeinsam mit seiner Frau Annette tanzt er vor allem Standard und sieht den Rest des Jahres Latein eher als Aufwärmdisziplin. Auch für die alten und neuen Kombimeister Holger und Sylvia Bernien ist Latein ein

reines Saisonprodukt. "Das erste Halbjahr ist immer eng mit Terminen, ab November trainieren wir deshalb mehr Latein", erzählt Holger. Nach der Deutschen Kombinationsmeisterschaft ist wieder Standard dran. Anders halten es Felix Sauer und seine Partnerin Alexandra Oldag. Die beiden bestreiten im ganzen Jahr auch Latein-Turniere. "Wir TSH-Senioren halten die Lateinfahne hoch", meint Felix. Bemerkenswert: Alle drei Paare starteten bereits in der Altersklasse Senioren II, hatten nur eine Woche vorher die GLM Standard an

gleicher Stelle getanzt. Kondition ist in dieser Gruppe offenbar kein Problem.

In der Hauptgruppe gab es die Überraschung des Tages. Linus Holm Foged/Alina Mißfeldt, seit einem Jahr als Kombinationspaar für den TTC Savoy im HATV startend, gewannen die GM Nord vor den DM-Vierten Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik aus Pinneberg. Nach der Standardsektion lagen die beiden Norderstedter schon mit drei Tänzen vorn, doch aufgrund der verdeckten Wertung hatten weder sie noch die Pinneberger eine Ahnung, wie es stand. "Wir dachten, wir müssen es im Latein holen", erklärt Linus später. Und so legten sie im zweiten Turnierteil noch einmal zu. Keines der anderen Finalpaare konnte

**TSH-Meister: Nikita Goncharov/
Alina Siranya Muschalik.**
Fotos: Carola Bayer



Die TMV-Vertretung:
Thomas Jauerneck/Melanie Heider.

SENIOREN

alle TSH

1. Holger und Sylvia Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen (11)
2. Felix Sauer/Alexandra Oldag, TSA d. 1. SC Norderstedt (24)
3. Siegbert und Annette Hübner, Uni Tanz KielH (25)

HAUPTGRUPPE

1. Linus Holm Foged/Alina Mißfeldt, TTC Savoy Norderstedt 1. HATV (13)
2. Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik, TSA im VfL Pinneberg 1. TSH (17)
3. Thomas Jauerneck/Melanie Heider, TC Seestern Rostock 1. TMV (34)
4. Joshua und Jadzia Khadjeh-Nouri, TSC Astoria Norderstedt 2. TSH (42)
5. Luca Ciavaglia/Magdalena Horyn, TTC Savoy Norderstedt 2. HATV (44)

17 Meistertitel im ausver- kauften Haus

GLM Hauptgruppe und Senioren I D bis B = 55 Paare

Die drei Verbände HATV, TMW und TSH sorgten für viele Paare und noch viel mehr Zuschauer, die eine hervorragende Kulisse und beste Stimmung bei den gemeinsamen Landesmeisterschaften boten.

Alle Ergebnisse unter
www.hatv.de



Die Kombimeister der Senioren:
Holger und Sylvia Bernien.

in den Zweikampf der beiden Paare eingreifen, den die Hamburger in der Lateinsektion sogar mit vier von fünf Tänzen für sich entschieden. Und so jubelte am Ende die Hamburgerin Alina vor ihrer Pinneberger Namenskollegin.

Der Däne Linus und die Hamburgerin Alina hatten vor einem Jahr über Facebook zuerst als Tanzpaar, später dann auch abseits des Parketts zusammengefunden. "Kein Problem", sagen die beiden lachend. Privates und Tänzerisches werde einfach getrennt. "Training ist Training und Leben ist Leben", grinst der 19-jährige Linus. Das gilt allerdings wohl vor allem für die Konflikte, die unweigerlich entstehen, wenn man fast jeden Tag vier Stunden gemeinsam trainiert. Die schönen Momente des Tanzens dürfen dagegen auch mit ins Private. "Es ist toll, wenn beide eine Leidenschaft für die selbe Sache haben", meint die 21-jährige Alina, die beruflich gerade im Examen zur Kindererzieherin steckt.

Nächstes Ziel für beide Paare: Ranglistenturniere und natürlich die Deutsche Meisterschaft Kombination am 2. Mai.

Stefanie Nowatzky

Jetzt hat alles gepasst: Als Formations tänzer sind Thimeo Meyer und Annika Roseburg bestens aufeinander eingespielt. Da lag die Idee nahe, auch im Einzelwettbewerb gemeinsam auf die Fläche zu gehen. Doch irgendwie kam immer irgendwas dazwischen. Erst im November 2014 gab es das erste gemeinsame Training. Mit der Gemeinsamen Landesmeisterschaft beim Tsc Casino Oberalster ist es amtlich: Auch als Einzelpaar machen die beiden eine gute Figur. In ihrem zweiten Turnier zeigten der 31-jährige Timo und die 28-jährige Annika von Beginn an eine harmonische und dynamische Leistung und gewannen deutlich das Turnier mit elf Paaren aus den drei Verbänden Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg Vorpommern. Mit diesem Sieg wurden die beiden Hamburger Meister 2015, einer von 17 Meistertiteln, die an diesem Nachmittag im zum Bersten gefüllten Saal des Hamburger Vereins in Duvenstedt vergeben wurde.

Ein weiterer der 17 Titel ging im Finale der Hauptgruppe B an Artem Kosheliev/Jenny Stein, die mit ihrem fröhlichen Auftreten nicht nur die vielen Fans aus Mecklenburg-Vorpommern begeisterten. Sie lagen nur knapp hinter Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann auf Rang drei im Finale und wurden damit Meister im TMV. Für die Hamburger Nesteriuk/Brinkmann war es

bereits das zweite Turnier an diesem Tag. In der Hauptgruppe C hatten die beiden großgewachsenen Tänzer mit ihrem weichen Tanzstil souverän den Turniersieg und den Hamburger Titel geholt und waren in die B-Klasse aufgestiegen. Dort sah man ih-

>>

Anzeige



ERFOLG BEGINNT IM KOPF!

**MENTALTRAINING
UND COACHING FÜR
TURNIERTANZPAARE**

- Einzelberatungen
- Gruppen-Trainings
- Seminare

**TANZMENTALCOACH
SABINE KARKÓ
Berlin, 0177/5635382
info@tanzmentalcoach.com
www.tanzmentalcoach.com**

WR Bohumil Dlouhy,
Grün-Gold-Club Bremen
Gero Heere, TSA des TSV
Kronshagen
Tobias Thiele, TTC Savoy
Merle Tralau, TSA des TV
Trappenkamp
Jens Wolff, Club Saltatio



Senioren I C: Turniersieger Torsten Schroeder/Petra Richter, HATV.
Foto: Carola Bayer



Senioren I C: Jens-Fritz und Melanie Köhne, TSH. Foto: Gero von Kitzing



Senioren I C: René und Karina Radke, TMV. Foto: Gero von Kitzing

nen die zwei Runden des Vorturniers nicht an, sie blieben bei ihrem Stil und begeisterten damit nicht nur die Wertungsrichter. "Das ist ein tolles Paar mit einem superweichen Tanzstil", urteilte HATV-Vorsitzender Rainer Tiedt, der die Hamburger Medaillen verteilte. "Wir kommen ursprünglich vom Latein", erzählte Dorothee. "Aber jetzt konzentrieren wir uns voll auf Standard."

Das volle Haus in Duvenstedt sorgte vom ersten Tanz an für gute Stimmung, alle drei Verbände hatten zusätzlich zu den Paaren auch viele anfeuerungswillige Zuschauer mitgebracht und so übertrug sich die

gute Stimmung auf alle Tänzer. Immer geschachtelt tanzten Hauptgruppe und Senioren, durch ihre Turniere begleitet vom Turnierleitersgespann Peter Podgurski für die Hauptgruppe und Bend Blaschke für die Senioren.

"Die Stimmung ist wie im Hexenkessel", kommentierte Sven Kohnke nach dem Turnier der Senioren I B. Seine Partnerin Simone Hubo und er tanzten ein souveränes Finale, trotz Nasenbluten mitten im Slow Foxtrott zeigten sie viel Dynamik – auch neben der Fläche: "Wir haben den Pott geholt", jubelte Sven am Ende über Turnier-

sieg, Hamburger Titel und Aufstieg in die A-Klasse. "Besser kann man nicht aufsteigen", strahlte auch Partnerin Simone, die sich in ihrem neuen Outfit sehr offensichtlich wohl fühlte und das auch auf der Fläche deutlich ausstrahlte. Auch Rang zwei ging an Hamburg, Michael Groth/ Nike Schmidt wurden damit Vizemeister in der Hansestadt. Dr. Bastian und Simone Ebeling tanzten auf Platz drei und freuten sich sichtlich über den Meistertitel im TSH.

Schon in der D-Klasse zeigten vor allem die elf Hauptgruppenpaare gutes Tanzen, im Finale bildeten die Schleswig-Hol-



Senioren I D: Turniersieger Michael Schmidt/Conny Frommholz, HATV.



Senioren I D: Stefan und Valentina Holz, TSH. Fotos: Carola Bayer



Hauptgruppe D: Turniersieger Max Deppert/Maria Kosche, TSH.



Senioren I B: Turniersieger Sven Kohnke/Simone Hubo, HATV.
Foto: Gero von Kitzing

steine eine starke Phalanx und belegten die ersten vier Plätze. Sieger wurden Max Depfert/Maria Kosche. Rang fünf und sechs gingen nach Hamburg, Florian Hellwig/Katharina Ohmes wurden mit Rang fünf Hamburger Meister. In der Senioren I D, das mit vier Paaren am schwächsten besetzte Turnier, gewannen Michael Schmidt/Conny Frommholz (HATV) mit zwei gewonnenen Tänzen vor Stefan und Valentina Holz (TSH).



Hauptgruppe C: Turniersieger Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann, HATV.
Foto: Carola Bayer

Größer war das Feld in der Senioren I C: Hier starteten sieben Paare und damit gab es nach der Vorrunde ein Finale mit sechs Paaren. Darunter auch die Sieger der Vorrunde, die den Schwung als Titelträger nutzen und auf Rang drei und damit den Hamburger Vizetitel tanzten. Die Plätze eins und zwei waren klar vergeben: Torsten Schröder/Petra Richter tanzten nach allen 20 Kreuzen in der Vorrunde mit drei gewonnenen Tänzen auf Platz eins und holten sich so die Goldmedaille des HATV. Das gleiche Edelmetall für den TSH ließen sich auch Jens-Fritz und Melanie Köhne nicht entgehen, sie tanzten klar auf Platz zwei.

Im Turnier der Hauptgruppe C kamen Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann zum ersten Mal aufs Parkett. Ihren klaren Sieg konnte keines der fünf Paare aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern anfechten. Klar auf Platz zwei erkämpften sich Peer Thore Stricker/Dana-Carolin Wilhelmsen den TSH-Titel, Michael und Diana Fibinger holten mit Rang vier Gold im TMV.

Stefanie Nowatzky

SENIOREN I D

1. Michael Schmidt/Conny Frommholz, Club Céronne Hamburg, 1. HATV
2. Stefan und Valentina Holz, TSA im VfL Pinneberg, 1. TSH
3. Dr. Harald Welke/Anja-Verena Stricker-Welke, TSC Casino Oberalster Hamburg, 2. HATV
4. Volker Michel/Mandy Kokoschek, TC Seestern Rostock, 1. TMV



Hauptgruppe C: Peer Thore Stricker/Dana-Carolin Wilhelmsen, TSH.
Foto: Gero von Kitzing



Senioren I B: Dr. Bastian und Simone Ebeling TSH. Foto: Carola Bayer

SENIOREN I C

1. Torsten Schroeder/Petra Richter, TTC Atlantic Hamburg 1. HATV
2. Jens-Fritz und Melanie Köhne, Tanzclub Concordia Lübeck, 1. TSH
3. Michael Schmidt/Conny Frommholz, Club Céronne Hamburg, 2. HATV
4. Frank und Birgit Huch, Tanzsparte d. Gettorfer TV, 2. TSH
5. Stephan Boger/Angela Steffens, TSC Blau-Gold Itzehoe, 3. TSH
6. René und Karina Radke, TSA d. TTC All-round Rostock, 1. TMV

>>



Hauptgruppe C: Michael und Diana Fibinger, TMV. Foto: Carola Bayer



Hauptgruppe B: Turniersieger
Thiemo Meyer/Annika Rosseburg,
HATV. Foto: Gero von Kitzing



Hauptgruppe B: Artem Kosheliev/Jenny Stein, TMV. Fotos: Gero von Kitzing

SENIOREN I B

1. Sven Kohnke/Simone Hubo, Club Céronne Hamburg, 1. HATV
2. Michael Groth/Nike Schmidt, Club Saltatio Hamburg, 2. HATV
3. Dr. Bastian und Simone Ebeling, TSA im VfL Pinneberg, 1. TSH
4. Jochen und Jola Borchert, TC Hanseatic Lübeck, 2. TSH
5. Frank Scheida/Melanie Geyer, TSZ Schwarzenbek, 3. TSH
6. Andreas Sierck/Ulrike Bade, Grün-Gold-Club Schleswig

HAUPTGRUPPE D

1. Max Deppert/Maria Kosche, Uni Tanz Kiel, 1. TSH
2. Jan Kneuse/Stephanie Kaul, Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg, 2. TSH
3. Björn Reimer/Siren Rühls, Uni Tanz Kiel, 3. TSH
4. Alexander Koerbs/Inga Könemund, TC Hanseatic Lübeck
5. Florian Hellwig/Katharina Ohmes, TTC Hamburg im HTB, 1. HATV
6. Philipp Nickels/Lynn Güntherschulze, Club Saltatio Hamburg 2. HATV
- ..
- 10-11. Christian und Franziska Fischer, TSV Blau-Gelb Schwerin, 1. TMV

HAUPTGRUPPE C

1. Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann, Club Céronne Hamburg, 1. HATV
2. Peer Thore Stricker/Dana-Carolin Wilhelmsen, TC Rot-Gold-Casino Neumünster, 1. TSH
3. Daniel Schmidt/Janina Klingenberg, TSA d. 1. SC Norderstedt, 2. TSH
4. Michael und Diana Fibinger, TSC Blau-Weiß Stralsund, 1. TMV
5. Christian Hoffmann/Vanessa Köpcke, Tanzen in Kiel, 3. TSH
6. Jan Path/Janika Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen

HAUPTGRUPPE B

1. Thiemo Meyer/Annika Rosseburg, Club Saltatio Hamburg, 1. HATV
2. Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann, Club Céronne Hamburg, 2. HATV
3. Artem Kosheliev/Jenny Stein, Turniertanz im Ostseetanz Greifswald, 1. TMV
4. Carsten Wirth/Maria Kretschmann, TC Seestern Rostock, 2. TMV
5. Daniel Randhawa/Anne-Marie Schwarz, Club Saltatio Hamburg, 3. HATV
6. Malte Federwitz/Evgenia Sklarevski, Club Céronne Hamburg
- ..
7. Daniel Stonies/Lina Höhn, TC Hanseatic Lübeck, 1. TSH

LM der Senioren II A und S aus drei Verbänden

Trotz frühlingshaften Wetters in der Metropolregion kamen viele Tanzbegeisterte in den Savoy-Saal. Ob es an der Werbung in den umliegenden Medien wie dem Lokalsender Noa4, den Ankündigungen auf den Internetseiten der beteiligten Verbände oder schlicht an der Begeisterung für eine tanzsportliche Leistung lag: Die Tische rund um das großzügige Parkett waren bereits in der ersten Zwischenrunde des A-Turniers voll besetzt und trotzdem strömten weiter Zuschauer herein. Kein Problem, denn der Ausrichter hatte außer den Sitzplätzen rund um die Fläche auch ausreichend Stehplätze und mit einem extra Raum für die Paare und Wertungsrichter zwischen den Runden genügend „Verkehrfläche“ eingeplant.



TMV-Meister Thomas und Daniela Schade (Senioren II A).

Großer Andrang auf und an der Fläche

Fotos: Carola Bayer

Während der Vorrunde der 23 A-Paare klatschten sich die Zuschauer langsam warm. Über zwei Zwischenrunden ging es ins Sechser-Finale, das mit zwei HATV- und vier TSH-Paaren in etwa die Verteilung der Verbände bei den 23 gestarteten Duos wiedergab. Schon in den drei bisherigen Runden hatten sich vor allem zwei Paare ein enges Duell geliefert. Arno und Stefanie Nowatzky vom Heimverein aus Hamburg und Rainer und Sylvia Gräfendorf aus Kiel in Schleswig-Holstein erhielten von den Wertungsrichtern je 25 Kreuze und damit beide eine klare Fahrkarte ins Finale. Für eine Schrecksekunde bei den Hamburger Titelverteidigern mit der Startnummer 17 sorgte allerdings der heimische Turnierleiter. Peter Mehlauf rief in üblicher Manier die



TSH-Meister : Rainer und Sylvia Gräfendorf (Senioren II A).

Finalpaare nach Nummern auf und ging locker von der 14 zur 18. Erst als seine Vereinskameraden schon vom Parkettrand in Richtung Umkleiden gingen, kam die erlösende Meldung über Mikrofon: „Last but not least...“ und so eilten die beiden zurück in den Saal und auf die Fläche zum Langsamen Walzer. Trotz der Irritationen behielten sie ihren Stil bei und gewannen den Tanz knapp vor dem Ehepaar Gräfendorf. Auch Tango und Wiener Walzer gingen an die Hamburger, Rainer und Sylvia Gräfendorf holten sich in ihrem Lieblingstanz Slowfox die bessere Wertung ab und blieben auch im Quick knapp vorn. Damit gingen der Pokal und der Hamburger Titel an Arno und Stefanie Nowatzky, die damit in die S-Klasse aufstiegen. „Besser geht's nicht, im eigenen Verein mit Sieg und Titel aufsteigen“, freute sich Arno Nowatzky kurz und bündig mit Pokal und Medaillen bewaffnet nach der Siegerehrung.

Rainer und Sylvia Gräfendorf holten mit ihrem vierten Turnier in der A-Klasse den zweiten Platz und damit den Titel für Schleswig-Holstein. „Das feiern wir morgen mit einem Familientag“, meinte Sylvia. Darauf freute sich auch der achtjährige Leonard, der seine Eltern gemeinsam mit der Oma zur Meisterschaft begleitet und mit angefeuert hatte. „Die Stimmung hier ist einfach super“, lobte die frisch gekürte TSH-Meisterin die Veranstaltung. Rang drei und damit den Vizemeister-Titel im TSH ertanz-

„Jetzt geht es ab in den Urlaub“, und den hat sich Maike Wolff vom Club Saltatio Hamburg gemeinsam mit ihrem Mann Jens auch verdient. Nach hervorragenden Ergebnissen bei den letzten Ranglisten sicherten sich die sympathischen Hamburger zum vierten Mal den Hamburger Meistertitel der Senioren II S und garnierten das Ganze mit dem Turniersieg auf der Gemeinsamen Landesmeisterschaft von HATV, TSH und TMV vor ausverkauftem Haus im TTC Savoy Norderstedt.

ten sich Martin und Liane Hoffmann vor Benno und Maren von der Ohe (TSH). Jörg und Sabine Markmann, 2014 noch Hamburger Meister der Senioren I und II B, ertanzten sich mit Platz fünf die Hamburger Silbermedaille, Platz sechs ging an Ralf und Heike Reinermann aus Ahrensburg.

>>



Turniersieg und Aufstieg in die S-Klasse: Arno und Stefanie Nowatzky.

Alle Ergebnisse unter www.hatv.de

SENIOREN II A

1. Arno und Stefanie Nowatzky, TTC Savoy Norderstedt (1. HATV) 7
 2. Rainer und Sylvia Gräfendorf, Tanzen in Kiel (1. TSH) 8
 3. Martin und Liane Hoffmann, Grün-Gold-Club Schleswig (2. TSH) 15
 4. Benno und Maren von der Ohe, TC Hanseatic Lübeck (3. TSH) 20
 5. Jörg und Sabine Markmann, Club Saltatio Hamburg (2. HATV) 25
 6. Ralf und Heike Reinermann, TSA des Ahrensburger TSV 30
-
7. Thomas und Daniela Schade, Turniertanz i. Ostseetanz Greifswald (1. TMV)



**Sieg in der S-Klasse:
Jens und Maike Wolff.**

Während die A-Paare noch feierten, tanzten sich die S-Paare warm. 35 Paare mit dem Aufsteiger traten um die Medaillen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern an. Damit stand von Anfang an fest: Der Weg zum Sieg führt über vier Runden. Für die Zu-

**TSH-Meister Torsten und
Meike Dallmann.**



schauer hieß das: Durchhaltevermögen in den Händen. Denn so wie die A-Paare verabschiedet wurden, empfing das Publikum auch die Paare der höchsten Klasse. Schon im Semifinale klatschten die Zuschauer nahezu durchgehend und puschten so ihre Favoriten nach vorn. Von Beginn an frisch zeigten sich Jens und Maike Wolff und ließen sich die Butter nicht vom Brot nehmen. Als einzige zogen sie mit voller Kreuzzahl ins Finale ein und gewannen mit allen fünf Tänzen souverän. Nachdem Jens seine zu Tränen gerührte Maike schon vor der letzten Wertung im Quick gut gelaunt herumwirbelte, gestand die vierfache Hamburger Meisterin der Senioren II S: „Ich

hätte es nicht geglaubt. Mit den ganzen Zugängen aus der Senioren I.“ Platz zwei in dem hochklassigen S-Finale ging an Torsten und Meike Dallmann aus Elmshorn. Sie lagen in allen fünf Tänzen auf Rang zwei, hatten allerdings auch bunt gemischte Wertungen mit dabei. Auch für sie war es bereits der zweite Titel in der Senioren II S, den sie nach der Heimfahrt noch mit einem Gläschen Sekt feiern wollten. Und mit ihrem sechsjährigen Sohn, der diesmal bei der Oma geblieben war. Der dritte Landestitel wurde bereits im Semifinale vergeben. Heinz-Gerd und Dr. Susanne Stratmann tanzten frei auf und waren hoch zufrieden mit Platz zehn. „Wir haben gut mitgehalten, darüber sind wir sehr froh“, meinte Susanne glücklich.

Auf den weiteren Finalplätzen wurde es ganz eng. Passend zur Leistungsdichte werteten die fünf Wertungsrichter aus drei Landesverbänden sehr unterschiedlich. So ging Platz drei mit vier dritten und einem sechsten Platz ebenfalls nach Schleswig-Holstein an Frank Garnath/Kirstin Tietgens, die sich damit den Vizetitel ihres Landes sicherten. Platz vier – mit zwei „Straßen“ in der Wertung von zwei bis sechs – erreichten Marco Heller/Anja Heitmann aus Geesthacht und damit die Silbermedaille des HATV. Holger und Sylvia Bernien aus Kiel machten es besonders spannend. Nach drei sechsten Plätzen mit sehr gemischten Wertungen freuten sie sich im Slow Foxtrott und im Quick über Platz vier und drei und damit nicht nur über Platz fünf vor Hendrik Claaßen/Claudia Schmidt aus

Hamburg, sondern auch über Bronze im TSH. Hendrik und Claudia blickten mit vier fünften Plätzen am Ende etwas enttäuscht, die durchwachsenen Wertungen bescherte ihnen trotz guter Leistung Rang sechs.

Ein spannender Turniertag war es, auch weil sich die drei Verbände bei ihren Meisterschaften weiter für die offene Wertung entschieden. So rechneten Zuschauer, Paare und die ebenfalls zahlreichen Trainer eifrig mit, bei so engen Feldern keine ganz einfache Aufgabe. Nur beide Siegerpaare konnten sich bei den Wertungen schnell sicher über ihre Erfolge sein und freuten sich bereits vor der offiziellen Siegerehrung sichtlich über ihre Erfolge.

Stefanie Nowatzky

SENIOREN II S

1. Jens und Maike Wolff, Club Saltatio Hamburg (1. HATV) 5
 2. Torsten und Meike Dallmann, TTC Elmshorn (1. TSH) 10
 3. Frank Garnath/Kirstin Tietgens, TC Hanseatic Lübeck (2. TSH) 18
 4. Marko Heller/Anja Heitmann, TSA d. VfL Geesthacht (2. HATV) 21
 5. Holger und Sylvia Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen (3. TSH) 25
 6. Hendrik Lars Claaßen/Claudia Schmidt, TSG Creativ Hamburg (3. HATV) 26
- ...
10. Heinz-Gerd und Dr. Susanne Stratmann, Turniertanz i. Ostseetanz Greifswald (1. TMV)



**TMV-Meister Heinz-Gerd und
Dr. Susanne Stratmann.**

Turniere für die Basis

Hamburger Michel-Pokale

Die Turniere um die Michel-Pokale, ausgerichtet vom Club Saltatio Hamburg und der TSA des TSV Glinde, bilden alljährlich die größte Turnierveranstaltung im Norden. Ganz bewusst werden keine Ranglistenturniere als Zuschauermagnete eingebettet. Die Hamburger Vereine widmen sich gezielt der Basis, genauer den Turnieren der Hauptgruppe bis Senioren III.

Den Paaren der D- bis A-Klassen stand am 28. Februar und 1. März eine detailreich durchorganisierte Veranstaltung zur Verfügung, für die 613 Startmeldungen vorlagen. In jedem der 40 Turniere ging es um die begehrte Trophäe, den in Glas gelassenen Hamburger Michel.

Eine Grippewelle im Berliner Großraum sorgte zwar für einige Abmeldungen, dennoch freuten sich die Turnierpaare und Ausrichter über ein volles Haus. Auch Tänzer aus Dänemark und Österreich waren wieder am Start. Der Michel-Pokal ist bei vielen Paaren fest eingeplant. Ein Tanzpaar aus Lübeck bekannte: „Wegen Verletzung

haben wir lange nicht trainiert, aber das Ergebnis ist nicht so wichtig. Wir tanzen hier einfach gern und haben noch keinen Michel-Pokal versäumt!“ Die Lübecker erreichten übrigens einmal einen Anschlussplatz an die 1. Zwischenrunde und einmal die Endrunde. Das Ergebnis war also doch noch vorzeigbar.

Zum ersten Mal waren Nils Bunger/Julia Michaelys beim Michel-Pokal am Start – angereist mit dem Linienbus aus Berlin. Die vielen Startmöglichkeiten nutzten sie gern aus und starteten an beiden Tagen in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II B. Die Hauptgruppe II gewannen sie am Samstag überlegen mit 23 der 25 möglichen Einsen. Natürlich starteten sie auch noch in der Hauptgruppe II A, um weitere Punkte für den nahenden Aufstieg zu sammeln, und belegten hier Platz fünf. Am Sonntag schafften die sympathischen Berliner den Sprung in die A-Klasse. Hinterher waren sie glücklich, aber auch geschafft: „Wir gehen nun noch was essen und dann fährt um 20 Uhr auch schon unser Bus nach Hause!“

Das wohl spannendste Turnier des Sonntags war in der Hauptgruppe II B zu sehen. In Vor- und Zwischenrunde setzten sich bereits drei Paare an die Spitze. In der Endrunde kam es zum clubinternen Duell um die Spitze. Daniel Randhawa/Anne-Marie Schwarz und Thiemo Meyer/Annika Rosseburg, beide Paare vom Club Saltatio Hamburg, zeigten sich von ihrer besten Seite. Trainer Klaus Gundlach, der beide Paare schon lange kennt, konstatierte: „Während das eine Paar bewegungsfreudiger ist, punktet das andere durch sehr definiertes

Tanzen.“ Der Langsame und Wiener Walzer ging an Meyer/Rosseburg, die hier ihr erstes gemeinsames Turnier tanzten. Randhawa/Schwarz entschieden unterdessen den Tango und Slowfox für sich. Im Quickstep war die Spannung auf dem Höhepunkt – gewonnen wurde er von Daniel Randhawa/Anne-Marie Schwarz, die dann bei der Siegerehrung die begehrte Glastrophäe in Händen hielten.

Tobias Brüggemann

Zweikampf um den Sieg am Sonntag: Daniel Randhawa/Anne-Marie Schwarz (hier im Bild) und Thiemo Meyer/Annika Rosseburg (siehe Bild auf Seite 5). Fotos: Carola Bayer

Alle Turnierergebnisse auf www.michel-pokale.de.
8. Michel-Pokale am 5. und 6. März 2016.

Für den Aufstieg aus Berlin angereist: Nils Bunger/Julia Michaelys.



Aus zwei mach vier und ein 2014-Revival

NTV-LM der Senioren I C und B, II S

Zum zweiten Mal fanden die Niedersächsischen Landesmeisterschaften der Seniorenklassen I C- und B-Standard im wunderschönen Ambiente der Tanzschule am Ring in Minden statt.

Gastgeber Raymund und Antje Reimann, über viele Jahre Meister in der S-Klasse und wegen mehrerer Knieoperationen seit fast zwei Jahren zwangsweise aus dem Verkehr gezogen, hatten sich bestens auf ihre Gäste vorbereitet. Ausrichter war wieder der TC Grönegau Melle, der mit seinem Team Carsten Konrad und Simone Thiemann vor Ort war und für ein ordentliches Protokoll sorgte.

Senioren I

Durch den Turniernachmittag führte Wolfgang Rolf, der sich als humoriger Turnierleiter erwies und über die gesamte Veranstaltung für so manchen Lacher sorgte.



Gold bei den Senioren I C und Silber in der B-Klasse: Dr. Michael Lux/Christina Höcker.

Im Vorfeld hatte er sich noch ganz besonders für die Meisterschaften engagiert: Aufgrund der geringen Meldezahlen rief er jedes Paar persönlich an, das in den entsprechenden Klassen für den NTV registriert ist, um es zum Start auf seiner Meisterschaft zu motivieren. Das Ergebnis war niederschmetternd: Die Meisterschaft in der D-Klasse musste auch in diesem Jahr ausfallen. Für die C-Klasse waren vier Paare am Start und für die B-Klasse – trotz Telefonarie – lediglich zwei Paare gemeldet. Die Organisatoren hofften darauf, dass das Siegerpaar der C-Klasse in der B-Klasse mittanzten würde. Damit diese Hoffnung nicht auch noch sterben sollte, kam vom Turnierleiter noch vor Beginn des C-Turniers die Durchsage: „Meine Damen und Herren, Sie dürfen heute alle Meister werden. Allerdings nur unter einer Voraussetzung: Sie tanzen das anschließende B-Klassenturnier mit.“ Glücklicherweise ließ sich niemand abschrecken, alle vier Paare der C-Klasse gingen zur Sichtungsrunde auf die Fläche. Im Finale übernahmen Jens und Manuela Chollewig nach dem Langsamen Walzer die Führung, die ihnen jedoch ab dem zweiten Tanz durch Dr. Michael Lux/Christina Höcker abgenommen wurde. Die Braunschweiger hielten das Niveau bis zum letzten Tanz durch und erhielten Pokal und Goldmedaille. Die Silbermedaille wurde an Ehepaar Chollewig übergeben, die als Vizelandesmeister zusammen mit den Siegern aufstiegen. Um die Plätze drei und vier gab es unter den Wertungsrichtern keine Diskussionen. Platz drei ernteten sich Matthias und Tanja Semmerling vor Peter und Britta Bielicke.

Mit den zwei Aufsteigern verdoppelte sich das Startfeld der Senioren I B innerhalb von 30 Minuten. Nach dem ersten Tanz im

Finale sorgte Turnierleiter Wolfgang Rolf für etwas Verwirrung. Der Aufruf für den Tango blieb aus. Am Saaleingang gab es Diskussionen. Nachdem die Paare bereits zum Tango auf der Fläche standen und dieses auch kundtaten, folgte die Erklärung: „Entschuldigung, aber die Klärung des Problems war sehr wichtig. Es ist nämlich gerade das Buffet angekommen.“ Nun gut, dass das Essen bereits vor Ort war, stimmte alle fröhlich und mit dem Turnier wurde fortgefahren. Mit 35 (also allen) Einsen setzten sich Uwe Posorski/Carolin Schöner klar vom Rest des Feldes. Dr. Michael Lux/Christina Höcker, die Landesmeister der C-Klasse, zeigten deutlich, dass mit ihnen auch in der B-Klasse zu rechnen ist. Nach dem geteilten zweiten Platz für den Langsamen Walzer und dem dritten Platz im Tango erhielten sie in den drei weiteren Tänzen je-



Senioren I C-Vizemeister: Jens und Manuela Chollewig.

SENIOREN I C-STANDARD

1. Dr. Michael Lux/Christine Höcker, Braunschweig Dance Company (5)
2. Jens und Manuela Chollewig, TSC Flair Diepholz (7)
3. Matthias und Tanja Semmerling, TSC Phoenix Hannover (12)
4. Peter und Britta Bielicke, TSA d. MTV Vorsfelde (16)

SENIOREN I B-STANDARD

1. Uwe Posorski/Carolin Schöner, Harzburger TSC (5)
2. Dr. Michael Lux/Christine Höcker, Braunschweig Dance Company (11,5)
3. Stefan und Kerstin Grünwald, TC Gün-Gold des TSV Kirchdorf (13,5)
4. Jens und Manuela Chollewig, TSC Flair Diepholz (20)



Senioren I B:
Uwe Posorski/Carolin Schöner.

weils die Majorität auf Platz zwei und erzielten damit noch einen Vizelandesmeistertitel. Das sollte nicht der letzte Titel für die Braunschweig Dance Company an diesem Tag gewesen sein. Stefan und Kerstin Grünwald erreichten Platz drei.

Senioren II S

Gemütlich hatten es die Zuschauer bei Kaffee und Kuchen, während 21 Paare der Senioren II S am Nachmittag ihre Vorrunde bestritten. 18 Paare setzten ihr Turnier am Abend fort. Turnierleiter Wolfgang Rolf zog eine schlüssige Analogie für die „Zwangs-



Die Vizemeister in der S-Klasse:
Knut und Antje Wichmann.

pause“: „Das ist wie Geburtstag Zuhause. Erst kommt die Familie zum Kaffeetrinken und anschließend wird kurz aufgeräumt für die Freunde am Abend.“ Genauso war es: In Windeseile wurden die Tische festlich eingedeckt, so dass die Ballbesucher sich auch wohl fühlten. Ebenso natürlich die verbliebenen Turnierteilnehmer.

Von den 21 gestarteten Paaren, darunter vier Finalisten des vergangenen Jahres, kamen zehn aus dem Raum Braunschweig und vier aus dem Raum Hannover. Die weiteren sieben Paare verteilten sich auf Delmenhorst, Oldenburg, Wolfsburg und Gifhorn. Mit jeweils vier Paaren rückten der MTV Braunschweig und die Braunschweig Dance Company an. Letztere war bereits am Nachmittag zu Titelehren gelangt. Die Vormachtstellung dieses Vereins blieb auch bei dem Turnier der Senioren II bis ins Finale erhalten.

Während sich die Wertungsrichter im Semifinale klar für zwölf Paare entschieden hatten, ergab sich aufgrund von Platzgleichheit ein Siebener-Finale. Die Braunschweig Dance Company war hier mit drei Paaren vertreten, darunter die Titelverteidiger Peter und Miriam Pfeiffer, die an diesem Abend erneut konkurrenzlos blieben. Eine (fast) makellose Bilanz von 34 Einsen – eine einzelne Zwei hatte sich in die Wiener Walzer-Wertung verirrt – bestätigte die herausragende Leistung der beiden. Den Vizetitel holten sich Knut und Antje Wichmann, was mit 30 Zweien von den Wertungsrichtern ebenfalls klar entschieden wurde. Die beiden hatten übrigens die Eins in ihrer Wertung, die den Siegern fehlte. Das Paar ergatterte sich einen der zwei vakanten Finalplätze der letztjährigen Meisterschaft, die sie wegen Krankheit nicht mit getanzt hatten. Die Bronzemedaille wurde einem Paar verliehen, das neu für den NTV am Start ist: Christoph-Andreas Schulz/ Nadja Hartwig, ebenfalls BSDC, freuten sich über den dritten Platz. „Wir sind zum ersten Mal für den NTV dabei. Wir kommen aus Kassel und sind unserem Trainer Marcus Weiß nach Braunschweig gefolgt“, erklärte Christoph seinen LTV-Wechsel im Anschluss an die Siegherrung. Ihre erste S-Klassen-Landesmeisterschaft tanzten Dr. Jürgen und Christine Flimm. Erst Ende des vergangenen Jahres war das Paar als A-Landesmeister in die S-Klasse aufgestiegen. Sie belegten den vierten Platz und durften sich über jede Menge Dreien in der Wertung freuen. Dr. Mario Müller Frahm/Michala Frahm fielen an diesem Abend durch ihren neuen Turnierlook positiv auf. Das Paar wiederholte mit dem fünften Platz das Ergebnis vom



Senioren II S-Meister:
Peter und Miriam Pfeiffer.

letzten Jahr. Die Plätze sechs und sieben waren zwar in den einzelnen Tänzen und vom Endergebnis her eindeutig, wurden jedoch in vier Tänzen erst im Skatingverfahren zugunsten von Nils und Martina Andersen entschieden, die damit Andreas und Christine Pabst auf Platz sieben verwiesen.

Die Stimmung war zwar über den gesamten Turniertag hinweg gut, steigerte sich jedoch stets bei der Anzeige der offenen Wertungen. Die einzelnen Fangruppen rechneten eifrig mit und waren so direkt am Turniergeschehen beteiligt.

MiSchu



S-Klasse, Platz drei: Christof-Andreas Schulz/Nadja Hartwig.

Fotos: Gaby Michel-Schuck

SENIOREN II S-STANDARD

1. *Peter und Miriam Pfeiffer, Braunschweig Dance Company (5)*
2. *Knut und Antje Wichmann, Braunschweig Dance Company (10)*
3. *Christoph-Andreas Schulz/Nadja Hartwig, Braunschweig Dance Company (15)*
4. *Dr. Jürgen und Christine Flimm, SSV Neuhaus (20)*
5. *Dr. Mario Müller-Frahm/ Michaela Frahm, Blau-Gold Club Hannover (25)*
6. *Nils und Martina Andersen, TSC in Hannover (31)*
7. *Andreas und Christine Pabst, TSA d. Braunschweiger MTV (34)*

Viel Bodenkontakt in Göttingen

Über Parkettmagneten, blaue Feger und Aufstieg

Am 7. und 8. März trafen die Mannschaften der Regionalliga Nord Latein und Standard sowie der 2. Bundesliga Standard in Göttingen aufeinander. Dieses Mal bot das Sportzentrum der Universität Göttingen den Tänzern ein Dach über dem Parkett, da die sonst übliche Sparkassen-Arena durch die Basketballer blockiert wurde (die sich übrigens nur knapp dem Favoriten ALBA Berlin geschlagen geben mussten).

Das Parkett muss wohl eine besondere Anziehungskraft besessen haben, da die Tänzer nicht unbedingt scharenweise, aber doch gehäuft größeren Kontakt mit dem Boden hatte als vorgesehen – durchschnittlich ein Tänzer pro Team. Dies war in allen Vorrunden zu beobachten, ließ aber zum Glück – wahrscheinlich durch bessere Präparation der Schuhe und tänzerische Leistung – zu den Finals hin nach.

Den Auftakt machte am Samstag die zweithöchste und gleichzeitig zweitniedrigste Standardliga – die 2. Bundesliga der Standardformationen. Das Abschlussturnier der Saison bestätigte die Aufsteiger Kassel und Gießen sowie die Absteiger Berlin und Oberhausen in ihren letzten Ergebnissen, lediglich im Mittelfeld wurde es, gemessen an den vorherigen Resultaten, spannender. Anzumerken ist zudem, dass es drei Teams gab, die lediglich sieben oder sechs Paare auf der Fläche präsentierten. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies nicht zu einem Trend entwickelt und der mit nur drei Ligen eh schon spärlich gefüllte Standardbereich sich nicht noch weiter ausdünn.

Auch wenn in dieser Liga ohne niedersächsische Beteiligung getanzt wurde, gab es interessante Beobachtungen:

- Ein Sturz schützt nicht davor, 30 Sekunden später wieder zu stürzen.
- Auch gutes Tanzen auf A- bis S-Klassen-niveau schützt nicht vor Stürzen. Erst recht nicht vor Dominoeffekten.
- Ein möglicher Umgang mit einem Sturz als Herr: In Zeitlupe aufstehen, die Dame mit dem Rest des Teams weitertanzen lassen und seelenruhig warten, bis das Team zur Unglücksstelle zurückkehrt – egal, wann das sein wird.

Für ein weiteres Highlight sorgte das ein-Mann-starke Besenkommando: Statt der üblich eingesetzten „heißen“ Feger säuberte ein „blauer“ in einem Blue-Man-Group-Outfit im Laufschrift das Parkett – eine schöne Idee, die beim gesamten Publikum sehr gut ankam! Allerdings konnte die Aussage des Turnierleiters, dass bei Standard nicht so viel Strass verloren gehe wie im Latein, da in dieser Sektion weniger Bewegung stattfindet, nicht bestätigt werden.

Die Stimmung stieg, als das Turnier der Regionalliga Latein begann. In der Liga mit der höchsten niedersächsischen Quote (sieben von acht Teams!) setzte sich der momentane Siegeszug der Buchholzer auch mit ihrem B-Team durch: Die kleinen Wackler aus der Vorrunde wurden im Finale abgestellt, sodass eine gute tänzerische Leistung mit der schnellen „Day of the Battle“ für einen klaren Sieg sorgte. Mit vergleichbarer tänzerischer Qualität, aber etwas geringerer Exaktheit, kam das C-Team der einzigen Nicht-Niedersachsen (Bremen mit „Rocky“) auf den zweiten Platz. Mit einem ungewöhnlichen Thema sicherte sich das Team aus Weyhe den dritten Platz: Hinter „Fantastic Four“ verbarg sich eine Art Hommage an die schönsten Choreographien und Musiken der besten Lateinformationen der letzten Jahre. Es war spannend mit zu raten, was man wo schon einmal gesehen und gehört hatte! Platz vier ertanzte sich die „eMotion“ aus Verden vor dem Team aus Syke, das mit seiner rein instrumentalen „All of me“-Präsentation Platz fünf belegte.

Die Mannschaften des kleinen Finales hoben sich sowohl von der tänzerischen Qualität der einzelnen Tänzer als auch von den deutlich längeren Standzeiten innerhalb der Choreographien vom großen Finale ab. Analog ergaben sich im dritten der fünf Ligaturniere die gleichen Platzierun-

gen wie in den vorherigen Turnieren: Das Team von Ars Nova landete mit „Fake ID“ auf Platz sechs und sicherte sich damit eine gute Chance auf den Erhalt in der Liga. Die James Bonds und Bondgirls aus Göttingen sowie die Showgirls und –boys aus Nienburg werden es dagegen schwer haben, von den Plätzen sieben und acht aus den Abstieg zu verhindern.

53 Paare der Regionalliga Standard, verteilt auf sieben Teams, bildeten mit ihrem dritten Turnier am Sonntag den Abschluss eines langen Wochenendes. Hierbei ergab sich wieder einmal ein „Braunschweiger Sandwich“, da das A-Team der Grün-Weißen einen klaren Sieg mit seinem „Black Piano“ einfuhr, das B-Team dagegen fast ebenso deutlich den siebten und letzten Platz belegte („Darf ich bitten?“). Der sechste Platz ging an das jüngste Team der Liga, das bestimmt noch mehr Energie besitzt als es in seiner „Nocturne“ zeigte. Im großen Finale ging es zwischen Platz fünf und drei spannend zu: In der bunten Mischung aus Wertungen schaffte es letztendlich das Team aus Berlin (mit weiteren James Bonds und Bondgirls), sich gegen die Konkurrenz aus dem Hamburger „Moulin Rouge“ (B-Team, Platz vier) und den „Wiener“ Göttingern (C-Team, Platz fünf) durchzusetzen. Die Lokalmatadore wurden vom Heimpublikum frenetisch angefeuert, wodurch auch alle anderen Zuschauer auftaunten und die Stimmung bald in Gang kam. Zu Gute kam dies auch den Oldenburger „Phantomen“ (B-Team), die das große Finale eröffnen mussten: Sie sicherten sich wiederholt den zweiten Platz und damit ein mögliches Ticket zum Relegationsturnier am 16. Mai in Bochum. Dort wird sich zeigen, ob es 2016 zwei niedersächsische Teams in der 2. Bundesliga geben wird – ich drücke schon einmal jetzt fest die Daumen!

Dr. Larissa-Nathalie Bieritz

Alle Ergebnisse und
Tabellen auf [http://
www.formationen.de](http://www.formationen.de)

Perfekter Tag für Formationen

Oberliga Nord B Latein in Bremerhaven

Nach 16 Jahren führte die TSG Bremerhaven wieder ein Formationsturnier in der Walter-Kolb-Halle in Bremerhaven durch. Das letzte Turnier in dieser Halle fand am 29. Mai 1999 statt. Damals war das TSG C-Team am Start.

Am 8. März 2015 war das dritte Turnier der Oberliga Nord Latein Gruppe B angesetzt. Die TSG Bremerhaven war mit dem B-Team vertreten. Nach zwei Turnieren konnte sich das Team bereits in der Spitzengruppe festsetzen. Für einen Aufsteiger aus der Landesliga ist das eine starke Leistung. Am Ende des Wettkampfes war es ein perfekter Tag für die Formations tänzer.

Sieben Teams gingen in der mit ca. 300 Zuschauern gut besetzten Sporthalle an den Start. Alle Teams zeigten gute Leistungen auf dem etwas glatten Hallenboden. Nach der Vorrunde reichte es für zwei Teams nicht für das große Finale: Team Ars Nova B und TFG Stade A. Die Platzierungsrunde gewann Ars Nova B und belegte den sechsten Platz vor dem Team aus Stade. Nienburg, Bremerhaven, Buchholz, Hamburg und Kiel waren für das Finale qualifiziert. Alle fünf Teams zeigten auch im Finale wieder gute Leistungen und präsentierten ihre Choreographien den fünf Wertungsrichtern.

Auf einem Heimturnier steht immer ein gewisser Druck auf dem vereinseigenen Team und den Trainern. Viele Familienangehörige und Freunde der Tänzerinnen und Tänzer sitzen auf der Tribüne und feu-

ern ihre Schützlinge an. Und da möchten die Aktiven natürlich eine perfekte Choreographie präsentieren. Das Trainerteam war nach der Vorrunde schon sehr zufrieden mit der Leistung der Mannschaft. „Die Vorrunde ist sehr gut und fehlerfrei gelaufen, aber für das Finale müssen wir noch eine Schippe drauflegen“, berichtete Fred Koellner nach der Vorrunde. Den Worten folgten Taten. Das Team steigerte sich und begeisterte die Zuschauer.

Die fünf Wertungsrichter zogen für die Bremerhavener viermal die Note 2 und einmal die Note 5, die sich keiner in der Halle erklären konnte. Die Freude über den erneuten zweiten Platz war bei allen Aktiven

und Verantwortlichen der TSG sehr groß. „Das Team konnte trotz des Drucks des Heimspiels alles umsetzen, was wir im Training besprochen und erarbeitet haben“, freute sich Fred Koellner über das Ergebnis. Die führende Mannschaft in der Tabelle, das 1. TSZ Nienburg mit dem Trainerteam Rainer Bormann und Angelo Adler, zeigte sich in Bremerhaven bärenstark und gewann auch das dritte Turnier. Die Nienburger erhielten viermal die Eins und einmal die Zwei. Der dritte Platz ging erneut an das Team vom TSK im TSV Buchholz mit dem C-Team. Platz vier belegte das Team vom Club Saltatio Hamburg, Fünfter wurde das B-Team vom 1. Latin Team Kiel B.

Am 9. Mai findet das Aufstiegsturnier zur Regionalliga Nord in Nienburg statt. Dort gehen die ersten drei Teams der Gruppe A und Gruppe B in den Wettkampf. Platz eins und zwei des Turnieres berechtigen zum Aufstieg in die Regionalliga Nord.

Ralf Hertel



Auch in Bremerhaven nicht zu schlagen: das A-Team des TSZ Nienburg. Fotos: Dieter Oldenbüttel



Platz zwei für den Aufsteiger, das B-Team der TSG Bremerhaven.

Oldenburg, Göttingen weiter im Oberhaus

Aus Sicht der Niedersachsen war es eine besondere Bundesligasaison. Die Tatsache, dass von acht Ligamannschaften fünf dem NTV-Land angehören, wird noch dadurch übertroffen, dass vier davon auf den Plätzen eins bis sechs zu finden sind.

Hatte sich die Formationsgemeinschaft FG Blau-Gold Nienburg/T.C.H. Oldenburg A noch im vergangenen Jahr nach ihrem Aufstieg den Klassenerhalt mit Platz fünf erkämpft, so war es in diesem Jahr die Mannschaft des T.C.H. Oldenburg A, die nach Aufkündigung der Formationsgemeinschaft den Startplatz in der 1. Liga allein wahrnahm und sich mit ihrer neuen Choreographie Spirit of Enya erneut behauptete. Doch damit nicht genug, so hatten die Oldenburger bereits auf dem Ligaauftaktturnier am 3. Januar in Ludwigsburg eine klare Kampfansage an ihre Konkurrenten aus Nürnberg abgegeben: Mit dem Rückenwind von drei Vieren in Ludwigsburg wollte man beim Formationsfestival in Oldenburg 14 Tage später vor heimischem

Publikum klar Platz vier belegen. Es war gleich ein ganzes Formationswochenende mit dem Turnier der 1. Bundesliga Standard am Samstag sowie den Formationsturnieren der Landesliga Latein Nord Gruppe B und der Regionalliga Nord Standard. Während sich auf diesem Turnier das B-Team der Oldenburger auf dem zweiten Platz einreichte, erreichte das A-Team am Samstag das gesetzte Ziel nicht. Zwei Vieren in der Wertung waren zu wenig. Auf den drei folgenden Turnieren blieb der Traum weiterhin unerfüllt und so war der Saisonabschluss in Braunschweig mit dem erneuten fünften Platz, der für das Team rund um Coach Holger Jäckel ein großer Erfolg ist, keine Überraschung.

Nach dem Formationsfestival in Oldenburg machte die erste Liga Halt in Göttingen. Alle Mannschaften durften sich bei dem Turnier in der Sparkassen Arena wieder über mehr als 2000 Zuschauer freuen, die den teilnehmenden Formationen großartigen Applaus spendeten. So viele Zuschauer bringt kein anderer Austragungsort auf die Ränge.

Auf der Veranstaltung in Göttingen wurden zwei Tänzer besonders ausgezeichnet: die Oldenburger Tänzerin Saskia Frerichs und der Göttinger Tänzer Klas Hatje. Beide wurden für ihr 75. Formationsturnier geehrt. Zuvor hatte das A-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen – vom Jubel der Fans in der ausverkauften Arena tatkräftig unterstützt – mit ihrer Rockphony einen großartigen Finaldurchgang getanzt, der am Ende mit zwei Zweien in der ansonsten klaren Dreierwertung belohnt wurde. Das B-Team verließ sich auf Believe und sicherte sich mit dem sechsten Platz zum dritten

Mal in Folge vorzeitig „im eigenen Stall“ den Klassenerhalt. Daran änderten auch die zwei folgenden Ligaturniere in Nürnberg und in Braunschweig nichts. Allerdings sorgten gerade diese zwei Turniere am (fast)-Ende der Saison noch einmal ordentlich für Furore. Zumindest pressetechnisch.

Bis zu dem Turnier in Nürnberg war die Formationswelt – zumindest aus Landessicht – noch in Ordnung. Mit bereits drei eindeutigen Turniersiegen führte das A-Team des Braunschweiger TSC mit seiner WM-Kür in constant touch die Tabelle vor dem Dauerkonkurrenten Ludwigsburg an. Göttingen A reihte sich auf dem dritten Platz ein und blieb den Schwaben damit auf den Fersen. Für Nürnberg und Oldenburg waren die Plätze vier und fünf bereits zementiert. Doch was das B-Team der Braunschweiger in Oldenburg durchmachen musste, wiederfuhr in Nürnberg der Braunschweiger A-Mannschaft. Das Team von Rüdiger Knaack ging mit sieben Paaren in das Turnier. Was für Knaacks Schützlinge eigentlich ein No-Go ist, war zu diesem Termin unvermeidbar. Wegen eines kurzfristigen Termins für eine wichtige Augenoperation fiel eine Tänzerin aus und an die Einarbeitung eines Ersatzes innerhalb weniger Tage war gar nicht zu denken – zumindest nicht bei einer Choreographie von Rüdiger Knaack. Die Wertungsrichter quittierten den Siebener-Durchgang in Nürnberg mit vier Zweien, was für den 1. TC Ludwigsburg mit zwei Dreien und einer Zwei in der Wertung – jedoch der Majorität auf Eins – den Sieg bedeutete. Und wie heißt es doch so schön im Volksmund: „Und immer wenn Du denkst, es geht nicht schlimmer, belehrt

Rüdiger Knaacks Trainerlebenslauf in kleinen Bildern, überreicht von Gaby Michel-Schuck.



und Braunschweig

1. Bundesliga Formationen Standard in Niedersachsen



Keine ganz einfache Saison hatte das Braunschweiger A-Team.

Dich das Leben eines besseren!“ Dies musste auch Braunschweig erfahren.

Am letzten Februartag fand in der Volkswagen Halle das Heimspiel für die zwei Mannschaften der Löwenstädter statt. Und natürlich war das Ziel für alle A-Team-Mitglieder klar: Tanzen auf Sieg. Knapp 1000 Zuschauer verfolgten den abschließenden Zweikampf der Favoriten Braunschweig und Ludwigsburg mit großer Spannung, obwohl das Turnier auf die Tabellenplätze keinen Einfluss mehr hatte. Knapp 1000 Zuschauer wurden enttäuscht. Erneut unterlag das A-Team des Braunschweiger TSC mit seiner gefühlvollen Darbietung von in constant touch dem 1. TC Ludwigsburg mit einer vier-zu-drei-Entscheidung, die zugunsten der Konkurrenz aus dem Schwabenlände ausfiel. Damit entschieden sich die Wertungsrichter zum zweiten Mal für die dynamische Amour fatal-Präsentation. Das Braunschweiger B-Team zeigte Zuhause eine gute Leistung, die – wie auch schon zuvor in Nürnberg – mit drei sechsten Plätzen belohnt wurde. Damit rückte zwar die rhythmische Ballads of Rock dem Göttinger Believe noch einmal auf die Pelle, der Abstieg war mit diesem Ergebnis jedoch nicht mehr zu verhindern. Das Gleiche gilt für das A-Team vom Club Saltatio Hamburg. Für beide Mannschaften

hieß es in Braunschweig Abschied nehmen aus der 1. Liga. Alle anderen Mannschaften bestätigten auch in der Löwenstadt ihre Ligaplätze: TSC Schwarz-Gold Göttingen A Platz drei, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg Platz vier vor dem T.C.H. Oldenburg. Das B-Team der Göttinger beendete die Saison auf dem sechsten Platz.

Damit steht der Braunschweiger TSC zum sechsten Mal an der Tabellenspitze und hat sich mit diesem Ergebnis als erste deutsche Mannschaft für die Teilnahme an

der Weltmeisterschaft am 28. November in der MHP-Arena in Ludwigsburg qualifiziert.

Auch in Braunschweig gab es nach der Siegerehrung, zu der übrigens die Ludwigsburger alle als Burger Kings gekrönt erschienen, noch zwei Ehrungen: Der Braunschweiger Tänzer Benjamin (Benny) Joneleit erhielt vom Vorsitzenden des Braunschweiger TSC, Karl-Heinz Michel, die BTSC Ehrennadel für 75 getanzte Formationsturniere (die DM des vergangenen Jahres war bereits sein 75., mit dem Abschlussturnier in Braunschweig kommt Benny auf 79 Turniere). NTV-Präsident Jürgen Schwedux zeichnete Rüdiger Knaack im Auftrage des DTV mit der DTV-Trainerehrennadel in Gold aus. Die Auszeichnung hatte der Braunschweiger TSC für Rüdiger Knaack beantragt, der an diesem Tag in der Volkswagen Halle sein 200. Formationsturnier als Trainer für den BTSC begleitet hatte. Dafür hatte sich auch der Fanclub des BTSC etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Rudi erhielt ein Seidenkissen, auf dem sämtliche Sticker steckten, die für seine Choreographien und die einzelnen Turniere – also Bundesliga, DM, WM und EM – im Laufe der Jahre angefertigt worden waren. Das Kissen ist ein kleiner Schatz – teilweise gaben die Fans ihre letzten und einzigen Buttons für „ihren Rudi“ her.

MiSchu



Die selbst gekrönten Häupter des 1. TC Ludwigsburg.

Fotos: Gaby Michel-Schuck

Fotos: Thomas Schwabe

JMD beim Olympia-Bewerber

"Street-Style" hieß das Motto der Dekoration am großen JMD-Turnierwochenende bei der GFG Steilshoop. 27 Formationen trafen sich in der Regionalsporthalle Steilshoop in Hamburg. Am Samstag wurde das zweite Saisonturnier der 2. Bundesliga Nord-Ost/West ausgetragen; am Sonntag ging es mit dem Auftaktturnier der Jugend-Landesliga und der Oberliga Nord-Ost weiter.

Wie bei jeder JMD-Veranstaltung in Hamburg hatten sich die Gastgeber mit der Dekoration etwas besonderes einfallen lassen und so präsentierten am Samstag die zehn Formationen der 2. Bundesliga Nord-Ost beim zweiten Saisonturnier ihre Choreographien in der im Street-Style hergerichteten Sporthalle. Vor etwa 300 Zuschauern zeigten die Teams, wie viel sie seit dem Auftaktturnier in Dinslaken drei Wochen zuvor an der Technik und der Ausführung gefeilt hatten. Größere Änderungen oder gar neue Choreographien wurden

nicht gesichtet, jedoch waren teilweise neue Kostüme zu sehen, für die sich die Formationen auf Grund großer Ähnlichkeiten bei den Teams im ersten Turnier entschieden haben.

Wie beim Auftaktturnier gab es nach der Vorrunde ein kleines und ein großes Finale. Auch die Besetzung der beiden Finals blieb unverändert. Im kleinen Finale gewann die „Boston-Jazzdance Company“, gerade erst aus der 1. Bundesliga abgestiegen, mit einer Wertung von fünf Einsen.

GFG Steilshoop richtet drei Ligaturniere aus

„Zirkon“, eine der beiden Gastgeberformationen, erreichte trotz des kurzfristigen verletzungsbedingten Ausfalls einer Tänzerin nach der Stellprobe erneut den 9. Platz.

Das große Finale mit sieben Formationen wurde von den gefühlvollen Choreographien der drei Erstplatzierten dominiert. „Topas“ als Gastgebermannschaft begeisterte nicht nur das heimische Publikum, sondern überzeugte auch das Wertungsgericht mit ihrer Präsentation zu dem Titel „Frostbite“. Mit der Wertung 1-5-1-1-1 gewann die Formation auch das zweite Turnier. „Madley“ vom TSV Kastell Dinslaken wurde vom Wertungsgericht nach einer sehr gemischten Wertung beim ersten Turnier nun mit einer Wertung von 2-4-4-2-2 eindeutiger auf dem zweithöchsten Podiumsplatz gesehen. Dahinter platzierten sich erneut die „JaMoDa's“ aus Berlin auf dem Bronzerang.

Einen Platz gutmachen konnte die Formation „Incredibles“ aus Schöningen, die sich mit ihrer Choreographie zu einem Remix des Popsongs „bloodstream“ um einen Platz auf den vierten Rang vortanzte. „Flick-Flack“ aus Wuppertal hatte das Nachsehen auf dem 5. Platz.

Am Sonntag waren insgesamt 17 Formationen aus der Jugend Landesliga und Oberliga am Turniergeschehen beteiligt. Der Vorsitzende des ausrichtenden Vereins Günter Bold richtete seinen Willkommengruß an alle Formationen und wünschte den beteiligten einen guten Start in die Saison 2015, denn es wurde für beide Ligen das Auftaktturnier der Saison ausgetragen.

Bei guter Stimmung auf den Zuschauererängen begannen die acht Formationen der Jugend Landesliga den Turniertag nach der Rundenauslosung mittels „Street-Style“-gerechten Capps. Am Ende freuten



„Incredibles“ aus Schöningen.

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://jmd.tanzsport.de/start.html>



Die Gastgebermannschaft „Topas“.

sich die jungen Tänzerinnen der Formation „Vidi vici“ aus Celle mit ihrer lustig angehauchten Präsentation mit Sonnenbrillen-Outfit über den ersten Platz.

Mit der Majorität von drei Zweien folgte dicht dahinter „Peanuts“ aus Rudow; der dritte Platz im Auftaktturnier ging an „Dance now“ aus Leinde. „Merveilleux“ aus Helmstedt war aus unbekanntenen Gründen nicht angetreten.

Beim Oberligaturnier am späten Nachmittag zeigten neun Formationen ihre

Choreographien im Scheinwerferlicht auf dem Tanzteppich. Getanzt wurde auch hier eine Vorrunde mit anschließendem kleinen und großen Finale. Das kleine Finale mit zwei Formationen entschied „Insularity“ aus Selsing mit klarer Wertung von fünf Einsen für sich. Im großen Finale sah man auch hier an der Spitze eher langsamere gefühlvolle Präsentationen. Besonders überzeugend fand das Wertungsgericht an diesem Tag „Les Magnifique“ vom TV 90 Berlin, die mit ihrer Interpretation das Tur-

nier gewannen. Dicht dahinter die Tänzerinnen aus Bremerhaven von „In2Jazz“ mit ihrer Präsentation in Rosé zu einem getragenen Orchesterstück auf Platz zwei. Auf Grund der etwas durchmischten Wertungen im großen Finale nahm „Einklang“ aus Lehre trotz der Majorität von vier vierten (1-4-4-4-4) den Bronzerang mit nach Hause. Die Gastgeber Formation „Fabullit“ startete mit viel Spaß auf der Tanzfläche mit einem fünften Platz in die Saison.

Dr. Nele Götz

Die Aufsteiger

Hamburg

Luca Ciavaglia/ Magdalena Horyn

Das Hamburger Kaderpaar Luca Ciavaglia/Magdalena Horyn hat nach acht gemeinsamen Tanzjahren auch im Latein den Aufstieg in die S-Klasse der Hauptgruppe geschafft. Der Immobilienkaufmann und die Bürokauffrau nutzen jede freie Minute für ihr Hobby; für andere Freizeitbeschäftigungen bleibt wenig Zeit. "Wenn, dann treffen wir uns mit Freunden", erzählt Magda. Der größte Erfolg in Latein war in diesem Jahr der achte Platz von 23 Paaren in der A-Klasse auf der Gemeinsamen Landesmeisterschaft, den die beiden nach viel



Training und mit großartiger Unterstützung durch das Trainerinnenduo Andrea Knief und Melissa Ortiz-Gomez erreicht hatten. Die Freude darüber war umso größer, als Luca und Magda mit diesem Ergebnis gar nicht gerechnet hatten. Mit den bis dahin gesammelten Punkten war auch der Aufstieg geschafft. Im vergangenen Jahr hatten sich beide schon über den Hamburger Landesmeistertitel in der A-Klasse gefreut, wollten aber ohne die erforderlichen Punkte noch nicht aufsteigen. Zwei Lieblingstänze haben Luca und Magda: Samba und Rumba. „Es ist ein tolles Gefühl, nun in beiden Disziplinen in der S-Klasse zu tanzen“, erklären beide übereinstimmend.

Ute Mehlau

Luca Ciavaglia/
Magdalena Horyn.
Foto: Carola Bayer

Die Aufsteiger

Hamburg

Arno und Stefanie Nowatzky

Der Wirtschaftsinformatiker Arno und die Lokaljournalistin Stefanie Nowatzky starteten mit ihrer Tanzkarriere vor etlichen Jahren im TTC Savoy im Freitagstanzkreis. Ihre Wochenende (Arno war im Außendienst) ließ nur den Freitagabend zu. Erst der Umzug nach Limburg an der Lahn und die Zusammenführung der Familie, inzwischen auf fünf Familienmitglieder angewachsen, brachte mehr Zeit und mehr Trainingsmöglichkeit. Hartnäckig überredete Trainer Utz Meseberg die beiden zum Turniersport im ATC Oranien Diez Limburg Bad Camberg, dem Verein mit dem wohl längsten Namen in Hessen. Nach dem Meistertitel in der D-Klasse holte ihr Trainer noch den früheren Blackpool-Gewinner Nico Riedl ins Boot, doch nach dem Aufstieg in die Senioren I B war erst mal Schluss. Umzug zurück nach Norderstedt, Hausbau und Reintegration aller Familienmitglieder in



Arno und Stefanie Nowatzky:
Foto: Carola Bayer

den Norden brachten zwei Jahre Turnierpause mit sich, bevor Arno und Stefanie für ihren neuen/alten Verein starteten. Aber wie bisher mussten Tanzen und Familie unter einen Hut. So dauerte es mit in der Regel maximal einem Turnier im Monat trotz 18 Turniersiegen in insgesamt 78 Turnieren noch fünf Jahre bis zum Aufstiegsturnier in die S-Klasse. Mit der 21. Platzierung in der A-Klasse machten die beiden ihren Traum wahr und stiegen mit dem dritten Hamburger Titel in der II A in Folge als Turniersieger im eigenen Club auf. Mit dem derzeitigen TTC Savoy-Trainer und ehemaligen Zehn-Tänze-Weltmeister Frank Knief lernten sie nach einer kleinen Durststrecke wieder Spaß

am Training und ertanzten unter seiner Regie nur noch Treppchenplätze. Das Hamburger Kaderpaar sagt: „Gemeinsam haben wir Spaß an der Musik. Manchmal mit lauter Musik auf dem Sofa, aber lieber noch beim Training oder Turnier.“

Ute Mehlau

Premiere für den Präsidenten Mitgliederversammlung der TSG Bremerhaven

Am 19. März tagte im Tanzsportzentrum der TSG Bremerhaven die Mitgliederversammlung des Clubs, zu der TSG-Präsident Horst Beer 43 stimmberechtigte Mitglieder begrüßte. Anwesend war auch der Ehrenpräsident und ehemalige langjähriger Präsident der TSG, Helmut Beer. In seiner ersten Begrüßungsrede als Präsident sprach Horst Beer über die positive Entwicklung des Vereins in den letzten Jahren und die Erfolge im Jugendbereich. Aber auch die Standardtänzer der Seniorengruppe wurden erwähnt, insbesondere das national und international erfolgreiche Paar Joachim und Gisela Götz (Senioren IV S). Die TSG-Tänzer bringen regelmäßig Turniersiege und Finalteilnahmen auf Meisterschaften und Qualifikationsturnieren mit nach Bremerhaven. Der Bericht des Präsidiums wurde von den beiden Vizepräsidenten Susanne Neuhaus und Dieter Oldenbüttel ergänzt.

In den Berichten der Vorstandsmitglieder wurde überwiegend Positives vorgetragen. Sportwart Marcel Scherb berichtete

über viele Erfolge der Einzelpaare und der Formationen im Jahre 2014. Das Latein A-Team belegte Platz drei auf dem Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga. Das reichte nicht für den Aufstieg. Nachdem die TSG Quirinus Neuss ihr B-Team aus der 2. Bundesliga abgemeldet hatte, wurde das TSG A-Team nachnominiert. Das Latein B-Team startete in der Landesliga und machte auf Anhieb den Aufstieg in die Oberliga perfekt. Auch die JMD-Abteilung freute sich über Erfolge. So schaffte das A-Team „Art of Jazz“ den Aufstieg in die 1. Bundesliga. Das B-Team „In2Jazz“ stieg in die Oberliga Nord-Ost auf. In Jugendbereich der TSG ist ebenfalls viel Bewegung zu vermelden. Rund 100 Tänzerinnen und Tänzer sind im Einzeltanz sowie in der B- und C-Formation aktiv.

Auf Antrag der beiden Kassenprüfer Phillip Meyer und Neele-Margret Bahr wurden Vorstand und Präsidium entlastet. Da Neele-Margret Bahr bereits zum zweiten Mal die Kasse geprüft hatte, musste neu gewählt werden. Auf Vorschlag der Mitglieder wurde Stefan Fingerling gewählt.

Nicht auf der Tagesordnung stand die Verabschiedung der Kassenwartin Antje Fehrmann, die ihren Posten aus beruflichen Gründen vorzeitig zur Verfügung stellen musste. Das Präsidium und der Vorstand bedankten sich für die Arbeit der zurückliegenden Jahre. Frank Rühmann, dessen Sohn Ole bereits seit vielen Jahren erfolgreich in der TSG tanzt, wurde von Vorstand zunächst kommissarisch als Kassenwart berufen. Frank Rühmann hatte sich bereits in der Vergangenheit in anderen Vereinen ehrenamtlich engagiert und freut sich auf die Arbeit im Vorstand der TSG.

Somit besteht das Präsidium und Vorstand der TSG aus folgenden Mitgliedern: Horst Beer (Präsident), Susanne Neuhaus (Vizepräsidentin), Dieter Oldenbüttel (Vizepräsident), Werner Schmonsees (Geschäftsführer), Marcel Scherb (Sportwart), Frank Rühmann (Kassenwart, kommissarisch), Ralf Hertel (Pressesprecher), Susanne Hartkens-Jensch (Jugendwartin), Tobias Binkele (Schriftführer).

Ralf Hertel

Erfolgreich in Neunkirchen

Wolfsburger Rock'n'Roll Cats beim Bergischen Cup

Mit jeweils einem Paar in der A- und B-Klasse waren die Rock'n'Roll Cats des TV Jahn Wolfsburg beim Bergischen Cup in Neunkirchen vertreten. Beide Paare zeigten starke Leistungen und sicherten sich wertvolle Ranglistenpunkte.

Das vierte von sechs Ranglistenturnieren der Nordcup-Serie begann für die TV Jahner mit dem Start der Fußtechnikrunde in der B-Klasse. Julia Kohlenberg/Stefan Schulz tanzten im glitzernden Outfit ihre Folge sicher und ohne Fehler auf die eigene Musik. Nur wenig später ging das A-Paar, Christine und Michael Rückert, an den Start und glänzte ebenfalls mit einer fehlerfreien Darbietung.

Trainer Ralf Kolodinski war mit seinen Tänzern bereits beim Eintanzen für die Akrobatikrunde sehr zufrieden und gab die positive Einstellung an die Paare weiter: „Ihr hattet eine super Turniervorbereitung und die Regenerationsphase vor dem Wettkampf habt ihr optimal genutzt!“ Mit diesen Worten im Kopf gingen Julia und Stefan wieder an den Start – diesmal mit der Akrobatikfolge. „Es ist mir trotz Aufregung richtig gut gelungen, mich genau auf die wichtigen Punkte zu konzentrieren“, resü-

mierte Stefan. Somit gelang den Tänzern eine sichere Darbietung der fünf Akrobatik-elemente, allerdings mit Abzügen für eine kleine Unsicherheit. Jetzt hieß es für das zweite Paar Daumen drücken. Auch für Christine und Michael lief es auf der Bühne sehr gut. Trainer Ralf war begeistert: „Ihr habt euer Ding einfach durchgezogen, das hat man gesehen und eure Saltos waren richtig hoch heute, genau so wollte ich das sehen!“

Beide Paare hatten nun die Siegerehrung abzuwarten. Julia und Stefan verpassten wegen des Punktabzugs knapp den Sieg und freuten sich über einen guten zweiten Platz. Sie führen damit weiterhin die Nordcup-Rangliste an. Christine und Michael hatten ebenfalls Pech mit der Wertung, freuten sich jedoch über den dritten Treppchen Platz. In der Nord Cup-Rangliste liegen die beiden ebenfalls auf Platz drei.

Julia Kohlenberg

Die Wolfsburger Delegation mit Christine und Michael Rückert, Trainer Ralf Kolodinski und Julia Kohlenberg/Stefan Schulz (von links). Foto: Richard Hahnke



Mitgliederversammlung des LTV Bremen

Am 25. März tagte die Mitgliederversammlung des LTV Bremen in den Räumlichkeiten des Grün-Gold-Club Bremen. Christoph Rubien, Vorsitzender des Landesverbandes, eröffnet die Versammlung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung fest. Vertretungen von acht Vereinen mit insgesamt 53 Stimmen waren anwesend.

Christoph Rubien sprach über die Entwicklung der Mitgliedsvereine im LTV Bremen. Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 2726. Das entspricht einem Rückgang von 11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das bundesweite „Clubsterben“ macht auch in Bremen nicht Halt. Weiter ging es mit den Berichten der Vorstände und der dazuge-

hörigen Aussprache. Es gab keine Anmerkungen und Fragen zu den Berichten. Zwei Vereine haben im letzten Jahr DTSA-Abnahmen angemeldet und durchgeführt: der TC Capitol Bremerhaven (eine Abnahme, 16 Teilnehmer) und der Tanz-Club im Bremer Süden (eine Abnahme, neun Teilnehmer). Abweichend von den Vergabebedingungen für die Pokale vergab der LTV Bremen an beide Vereine als Anerkennung für ihr Engagement je einen Pokal.

Die beiden Kassenprüfer, Manfred Kröger und Rüdiger Ringies, bescheinigen dem Verband, dass die Bücher ordnungsgemäß und sachkundig geführt worden sind und es keine Beanstandungen gege-

ben habe. Dem Schatzmeister wurde darüber hinaus, wie im Vorjahr, ein interner Revisionsbericht übergeben. Der LTV-Vorstand wurde einstimmig entlastet. Anschließend folgte die Vorstellung der Haushaltsplanung für das Jahr 2015. Nach einer regen Diskussionsrunde wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2015 von den Mitgliedern genehmigt.

Auf der Tagesordnung stand auch eine Nachlese zur Feier des 50jährigen Bestehens des LTV Bremen. Christoph Rubien berichtete von den Feierlichkeiten des letzten Jahres und zog eine positive Bilanz zu den Aktivitäten und Veranstaltungen des LTV Bremen.

Ralf Hertel

Große Ehren und Frauenpower

Jahreshauptversammlung im Tanzsportverband Schleswig-Holstein



Silberne Ehrennadel des DTV für Landessportwart Jes Christophersen.

Ein lange nicht da gewesenes Phänomen begleitete die Jahreshauptversammlung des TSH – schlechtes Wetter. In den letzten Jahren konnte man sprichwörtlich die Uhr danach stellen; egal welche Prognose es gab, das Wetter zur Jahreshauptversammlung war strahlend schön. Diesmal gab es regnerisches Wetter draußen, aber die Stimmung im Plenum war ungebrochen gut.

In seiner Begrüßungsrede ging Heinz Jacobsen, Vizepräsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, unter anderem auf die Herausforderung ein, die demographischer Wandel und Schulreform für den gesamten Vereinssport mit sich bringen. Anschließend folgte der umfangreichste Punkt der Tagesordnung, die Eh-

rungen. Hier hatte Präsident Dr. Tim Rausche zwei große Überraschungen parat.

Zuerst bat er Klaus Schmidt nach vorn, der Ende Januar nach 35 Jahren als Mitglied im TSH-Präsidium sein Amt als Lehrwart niedergelegt hatte. In einer umfassenden Laudatio würdigte er die Leistungen, das Wirken und Streben der vergangenen Jahre. Klaus Schmidt war sichtlich erfreut über die kleinen Anekdoten. Zum Schluss war er überrascht und gerührt, dass ihm als Anerkennung für seine bundesweiten Verdienste die Silberne Ehrennadel des DTV verliehen wurde; eine der höchsten Auszeichnungen im Deutschen Tanzsportverband. Nach den Standing Ovations für Klaus Schmidt wählte das Plenum letzteren auf Antrag des TSH-Präsidiums einstimmig zum Ehrenmitglied des TSH.

Ein weiteres zu ehrendes Mitglied im Präsidium ahnte ebenfalls nichts von dem, was auf ihn zukommen sollte. Erst als Dr. Tim Rausche auf zwanzig Jahre Präsidiumsarbeit hinwies, erfasste Jes Christophersen bei einem Blick nach links und rechts, dass nur er gemeint sein konnte. Seit 1995 ist im Präsidium und seit 1999 bekleidet er ununterbrochen das Amt des Landesportwartes. In dieser Zeit hat er sich nicht nur im eigenen Land zum einem wahren Sport-Experten entwickelt, der bei vielen Themen auch national eng eingebunden wird. Für Schleswig-Holstein war er unter anderem Initiator der aktiven Teilnahme des TSH am Tag des Sports des LSV (die „Tanzmeile“ ist jedes

Jahr ein gut besuchtes Highlight) und hat auch das aktuelle Kaderkonzept entwickelt und eingeführt. Wie Klaus Schmidt wurde Jes Christophersen für seine Verdienste um den Tanzsport mit der Silbernen Ehrennadel des DTV ausgezeichnet.

Bei den Sportlerehrungen gab es Trainingskostenzuschüsse für Final- und Anschlussplätze auf Deutschen Meisterschaften. Hier freuten sich mit Thorsten Strauß/Alma Marit Herrmann (3. Platz DM Sen. I S Std.) und Oliver Luthardt/Anne Hinz (2. Platz Serie Goldene 55) zwei neue Paarkonstellationen. Weiter wurden zwei junge Spitzenpaare geehrt, die ganz vorn mittanzten, aber aufgrund anderer Termine nicht

Das neu gewählte Präsidium im TSH von links: Dr. Tim Rausche, Birgit Bendel-Otto, Jes Christophersen, Andrea Thors, Lars Kirchwehm, Torben Schneider, Merle Tralau, Dorit Westphal, Mathias Melson. Foto: privat



Klaus Schmidt erhielt für 35 Jahre Lehrwarttätigkeit die Silberne Ehrennadel des DTV und wurde zum Ehrenmitglied des TSH gewählt (rechts, zusammen mit seiner langjährigen Unterstützung Loni Ihle und Dr. Tim Rausche). Foto: Andrea Thors

Tagesordnung ohne Brisanz

Delegiertenversammlung der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein

zur Hauptversammlung kommen konnten: Kevin Khan/Liana Küstner (4. Platz DM Jun. II Kombination, 3. Platz DM Jun. II B-Std., 3. Nord-E Jun. II B Std.) und Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik (4. Platz DM Hgr. Kombination).

Bei den DTSA-Abnahmen gehört der TSH seit Jahren zu den aktivsten Landesverbänden. Ein kleiner jährlicher Wettbewerb fördert dies, denn für die erfolgreichsten Vereine gibt es jeweils Urkunden und Pokale. Die höchste Anzahl von Abnahmen erreichte mit Tanzen in Kiel der größte Verein im TSH. Die prozentual beste Teilnahmequote erreichte die TSA d. Gettorfer TV von 1889 mit einer Beteiligung von 71 Prozent. Die meisten Abnahmen beim Tanzsternchen verbuchte der TC Hanseatic Lübeck. Die Sventana-Schule Bornhöved erhielt einen Sonderpreis. Tanzen gehört hier seit 2009 zum Sportunterricht; 2014 nahmen 245 Schüler an einer DTSA-Abnahme teil.

Bei den Wahlen galt es, den Posten des Lehrwartes neu zu besetzen. Birgit Bendel-Otto, die das Amt Ende Januar kommissarisch übernommen hatte, wurde auf Vorschlag des Präsidiums einstimmig gewählt. Im Gegenzug wurde auch die Position Schriftführung mit Dorit Westphal neu besetzt. Die Frauenquote im Präsidium steigt damit auf fast 45 Prozent! Neuer Kassensprüfer neben Bernd Carstensen ist Edgar Hassfurther. Das Verbandsschiedsgericht besteht aus Tanja Wiergowski, Werner Kreißl und Rüdiger Rausch. Die wichtigste Wahl des Tages leitete jedoch zu Beginn dieses Tagessordnungspunktes der Vizepräsident Lars Kirchwehm, denn die Wahl des Präsidenten stand an. Nachdem Dr. Tim Rausche seit 2014 einer der zwei Vizepräsidenten im DTV ist, hatte er sich im Vorfeld lange und reiflich überlegt, sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stellen. Dies begrüßten alle Anwesenden, was sich in einer einstimmigen Wiederwahl niederschlug.

Zum Abschluss der Sitzung stellte Sportwart Jes Christophersen den aktuellen Stand der elektronischen Sportverwaltung (ESV) vor, die ab dem zweiten Halbjahr 2015 viele der bisherigen Abläufe ablösen wird. Außerdem gab er einen kurzen Ausblick auf die kommende Wertungsrichter-Software, deren Einführung mit der Vergabe der Slots für das kommende Halbjahr erfolgen wird.

Andrea Thors

Merle Tralau, Jugendwartin der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein freute sich bei der Delegiertenversammlung über eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich bessere Teilnahmequote der Jugendvertreter der Vereine; und das trotz (oder gerade wegen?) einer Tagesordnung ohne Brisanz. Für den Jugendausschuss ist dies ein positives Signal für die Wahrnehmung der Arbeit in den vergangenen Monaten

Die Sitzung verlief konstruktiv und ohne Aufregungen. Die Wahlen für drei Ämter brachten zwei Neubesetzungen mit sich. Jugendbreitensportwartin Katja Böhmke wurde einstimmig wiedergewählt. Andrea Thors stellte sich als Jugendmedienwartin nicht wieder zur Wahl. Sie möchte sich auf ihr Ehrenamt im Präsidium des TSH konzentrieren, dessen Mitglied sie seit 2010 ist. Ihr folgt Robert Quakernack von Tanzen in Kiel nach, der als ausgebildeter Redakteur mehr als ein Fundament in Medienthemen mitbringt. Lars Fischer als

stellvertretender Jugendwart schied auf eigenen Wunsch aus dem Amt aus, um sich seiner jungen Familie zu widmen. Als neuer Stellvertreter konnte IT-Spezialist Stefan O'Swald, TSA d. 1. SC Norderstedt, gewonnen werden.

Bundesjugendsprecher Yannick Drückler war eigens aus Bremen angereist, um DAS Freizeitprojekt der Deutschen Tanzsportjugend vorzustellen – die Sommer-Cool-Tour. Seit vielen Jahren gibt es das Angebot einer Sommerfreizeit für junge Tänzerinnen und Tänzer unter 18, bei der es jedes Jahr ein neues Reiseziel mit neuem Motto zu entdecken gilt. In diesem Jahr ist Schleswig-Holstein das Ziel, genauer gesagt Glücksburg ganz in der Nähe von Flensburg und der dänischen Grenze.

Nach einer guten Stunde war die Delegiertenversammlung vorbei und nun gilt es wieder, die zahlreichen Projekte und Veranstaltungen zu organisieren und neue Ideen zu entwickeln.

Andrea Thors



Der neue TSJSH Jugendausschuss von links: Robert Quakernack, Susanne Kirchwehm, Dirk Lehmann, Torben Schneider, Stefan O'Swald, Merle Tralau, Katja Böhmke. Foto: Andrea Thors

Mit einer Standing Ovation auf einer Schulung bedankten sich die Lehrgangsteilnehmer bei ihrem langjährigen Lehrwart Klaus Schmidt.
Foto: Peter Dykow



Klaus Schmidt

Ein Leben für den Tanzsport

Ende Januar legte Klaus Schmidt nach 35 Jahre sein Amt als Lehrwart des TSH nieder und wurde auf der Jahreshauptversammlung des TSH in großer Runde verabschiedet. Bereits lange Jahre zuvor hatte Klaus Schmidt den Weg zum Tanzsport gefunden, wie die folgenden Zeilen seines guten Freundes und langjährigen Wegbegleiters Peter Dykow beweisen..

Bereits vor 1950 trainierte Klaus Schmidt mit seiner späteren Ehefrau Antje in der Tanzschule von Peter Carstensen in Flensburg und startete 1949, gerade sieben Jahre alt, mit Antje auf Jugendturnieren. Bis 1968 nahm er an den Turnieren bis hin zur S-Klasse des Deutschen Amateur Turnieramtes (DAT) teil, das von den Tanzlehrern des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbandes (ADTV) gegründet wurde. 1968 fusionierte das DAT mit dem DTV und gehörte zu dem 1961 gegründeten Tanzsportverband Schleswig-Holstein (TSH). Die Tanzschule Carstensen hatte den Blau-Gold Saphir Club in Flensburg gegründet und beteiligte sich an den vom TSH ins Leben gerufene Wochenendschulungen, die auch in Flensburg stattfanden. Klaus hatte es für den Verein übernommen, diese und weitere Schulungen zu planen, organisieren und durchzuführen, bis er 1980 von dem damaligen Vorsitzenden Gert-Henning Kloeter in der Jahreshauptversammlung zum Lehrwart vorgeschlagen und als Nachfolger von

Karl-Heinz Schröer, der in das Profilage wechselte, einstimmig gewählt wurde. Damit war er der bis zur diesjährigen JHV der erste und einzige gewählte Lehrwart im TSH-Präsidium.

Klaus hatte in der Tanzsport-Lehrtätigkeit bereits viel Erfahrung und brachte frischen Wind und viele neue Ideen mit, die er, nicht immer ohne Widerstand, durchsetzte. Klaus war keinesfalls ein „Mitläufer“ sondern vertrat seine eigenen Ideen und konnte sich bis heute nicht mit unpraktischen oder gar unsinnigen Regularien verstehen. Letztlich hat er die Regeln dennoch immer beachtet, wobei er die Interpretationsspielräume das eine oder andere Mal auszunutzen wusste. Bei Konflikten suchte er immer Kompromisse und entschied oft für den „Angeklagten“. Das war seine Natur und damit hatte er auch in seiner beruflichen Tätigkeit als Chef eines Baustoffhandels viel Erfolg.

Gleichzeitig mit dem Tanzsportruhestand tritt Klaus auch in den Berufsruhe-

stand. 65 Jahre für den Tanzsport und 65 Jahre für seine Firma sind nach seinem Befinden genug.

Klaus hat in den vielen Jahren viele Freunde und liebe Bekannte im Tanzsport gewonnen. Nicht alleine durch seine Tätigkeit als S-Wertungsrichter in Standard und Latein sowie Formationen ist er bekannt wie ein bunter Hund. Diese Freundschaften wird er sicher weiter pflegen.

Anlässlich einer Schulung beim TC Hanseatic hat sich das Präsidium des TSH bereits einmal vor der großen, offiziellen Verabschiedung ‚an seinem eigentlichen Arbeitsplatz‘ mit einem Präsent bei Klaus Schmidt bedankt. Die Teilnehmer dieser Schulung würdigten seine Tätigkeit mit minutenlanger Standing Ovation und zahlreichen persönlichen Wünschen für die weitere Zukunft.

Peter Dykow

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Foto: Carola Bayer